Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 48

**Artikel:** Zeitgeschichtliches aus St. Gallen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539471

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# o Zeitgeschichtliches aus St. Gallen.

Die Beilage der "Bad. Blatter" mit P. Gregor Rochs Arbeit über bas neueste Wert von Dr. Megmer hat in unferm Ranton gang besonderes Intereffe gefunden; ift boch Dr. Megmer der Lehrer für Pfychologie, Badagogit und teilm. Deutsch an unserm tantonalen Lehrerfeminar und daher im Falle, wie in gleichem Dage tein anderer Ceminarlehrer, die Boglinge in ihrer geiftigen Entwidlung. Welt- und Lebensanschauung, in ihrer Auffaffung von Religion und Beruf zu beeinflußen und zu bestimmen. Dr. Degmer war einft felbst Bogling unferes Seminars, girta zwei Jahre ft. gallischer Brimarlehrer und hat fich infolge guter Begabung und bedeutender Arbeitefraft jum Lehrer für psychol. und padagog. Facher emporgearbeitet. Man begleitete feine Unftellung an unferm Seminar mit großen hoffnungen. Daß er ein begeisterter Bertreter ber experimentellen Psychologie mar, konnte baran nicht hindern; benn einmal ift ja genaue und fleißige Beobachtung eine gute Arbeits-, Unterrichts- und Erziehungsmethode; fobann erwartete man, daß er die Grengen des Experiments im besondern und der bloß naturmiffenschaftlichen Dentweise im Gebiet der Seelenfunde (Binchologie) bald erkennen, anerkennen und respektieren merbe - bag er Fragen, die fowohl außer feinem Pflichttreis als auch außer feinem wirtlichen Studiengebiet liegen, mit Tatt berühren und mit Achtung behandeln werde. Es ftorte nicht wesentlich, als er gegen die bisher praftizierte Brimariculmethode, vor allem gegen den Billerianismus, icharf fritifierend ju Felde jog. Solch' jugendlicher, frifch=frober Rritizismus ift auch früher ichon durch die Lande gegangen — er hat ju Studium, ju Berfuchen, ju zielbewußter Arbeit angeregt - und ift ruhiger, aber nicht unfruchtbarer geworben. -

Dagegen störte schon in den ersten literarischen Berössentlich ungen des jungen Doktors eine eigentümliche Terminologie, die zwar bekannt an die Ohren der praktizierenden Lehrer tönte, aber mit alten Namen teilweise oder ganz veränderte Begriffe verband. Orientierte sich der Leser nach seinen alten, landesüblichen psicholog. Begriffen und suchte nach den Unterschieden in der neuen Fassung, so siel ihm auf, warum man für bekannte Vorgänge nicht die alten Namen und sür neuere, genauere begriffliche Unterscheidungen nicht neue Bezeichnungen wählte. Nicht bloß bei dem Studium solcher Schriften, auch bei dem Anhören der aus dem Seminar getretenen Zögelinge hatte man den Eindruck, es sei das halbe Münzwesen psycholog. Terminologie in der Umwechslung begriffen. Zum Erstaunen waren

die "Erklärungen", welche einzelne junge Kollegen für alte und an sich klare Begriffe gaben.

Seit drei Jahren fiderten aus Unterrichtsstunden des Seminars und aus bezüglichen Schülerheften Sachen, Meugerungen, Andeutungen, Unschauungen in die Deffentlichkeit, die Urfache ju Besorgniffen fein mußten. Bater, die notabene ebensoviel Urteile- und Unterscheidungevermögen befigen, als Seminaristen, sprachen mit Kummer von den Dingen, die auf Mariaberg gelehrt murben. Bor drei Jahren erklärte ein Jungling mit nur einjähriger Schulpraxis, ein Selbstbewußtfein gebe es gar nicht; mas man fo nenne, fei nur eine Selbsttäuschung zc. -Bas für eine Pfpchologie auf diefer Grundlage aufgebaut werden tann, muß jener ahnen, der in feinem Studium über das Thema "Borftellungen und deren Reproduktion" hinaus gekommen ift. Dehr als einmal hörte man die Befürchtung außern, es möchte zu ernften Retla= mationen tommen, wenn es den maggebenden und in erster Linie tompetenten Stellen nicht gelingen wurde, weitere Entgleifungen gu verhüten. Die Selbstankundigung des neuen Werkes durch Dr. Megmer in der "Schweig. Lehrerzeitung" ließ vermuten, daß die religiofe Erziehung eine eigenartige, neue Darftellung finden werde. Aber bas ahnte mohl ber Rühnfte nicht, bag M. fo ziemtich alle religiöfen Begriffe und Wahrheiten erft herunterreißen und negieren murde, um auf alle Religionslehrer, auf alle driftl. Philosophen, auf die religibse Praxis und Erziehung der vergangenen Jahrhunderte nicht mehr bauen ju muffen - bag er bem St. Galler Bolt beider Konfessionen die Beiligtumer profanieren werde, um auf den Ruinen ftille Beschaulichkeit gu lehren. -

Was nun? Die politische Presse positiver Richtung schenkt der Angelegenheit ihre Ausmerksamkeit — und niemand wird behaupten, daß sie allzurasch sich eingemischt habe. Die Besürchtungen, die Ueberraschung, der Unwille erfassen weite Kreise des Bolkes. St. Gallen hatte in den 70er Jahren einen "Seminarhandel". Damals mußte man fast ausschließlich auf die mündlichen Reproduktionen der Seminaristen dauen. Es kam ein Mann in Frage, der ein tüchtiger Praktiker war — und erst in jüngster Zeit ist die Ansicht vertreten worden, jener Lehrer sei für Mehr beschuldigt worden, als man ihm tatsächlich zur Last legen konnte. Es war Kulturkampszeit! Das in weiten Bolkskreisen stark erschütterte Zutrauen ist unter neuer Leitung langsam zurückgesehrt. Das Bolk bewilligte mit Zustimmung aller Parteien (aber vielsach mit hartem Widerstreben in Borausahnung der nun zu Tage getretenen Mißbräuche. Die Red.) den vierten Seminarkurs; man

freute sich an der Entwicklung der Anstalt, an jedem wirklichen Fortschritt. Es war der Seminardirektion ein Leichtes, den jungen Lehrern in allen Gemeinden Aufnahme zu verschaffen; man durfte unter diesen Berhältnissen auf einen weitern Ausbau unseres Schulwesens hoffen, zum Rugen des Volkes und der Lehrerschaft.

Und jett? Es ist doch nicht Kulturkampszeit — trot Ferrer und Richter. Man ist nicht auf schwankende Aussagen von Seminaristen angewiesen. Es sind Bücher vorhanden — und was geschrieben ist, bleibt geschrieben — wird weiter verbreitet. Es hat in Hauptsachen nicht viel zu bedeuten, daß eine Seminarklasse in öffentlicher Erklärung für Dr. Mehmer Stellung nimmt; er ist ein einnehmender, begeisternder Lehrer, der junge Leute über fundamentale Fragen hinwegtäuschen kann; diesen sehlt entschieden Bildung und Erfahrung, um sich in der blendenden Mischung von Dichtung und Wahrheit zurecht zu sinden. Es kommt nun vor allem darauf an, was die Behörden in dieser Angelegenheit unternehmen, wie sie Frieden und Ordnung schaffen und die religiöse, christliche Bildung der st. gallischen Lehrer und die religiöse, christliche Erziehung der Jugend des St. Galler Volkes schüßen und sichern. —

# Kleine Jammlung schweizerischer Ortsnamen mit Erklärungen über deren Berkunft in alphabetischer Keihenfolge.

herausgegeben von Meinrab Ralin, Lehrer in Ginfiebeln.

Konolfingen- bei den Nachkommen Runolfs.

Kopf: Gipfel von abgerundeter Form.

Kotten von chottes Hütte.

Krachen enges, tiefes Tobel, Schlucht, Abgrund.

Krähen, Kraien, Kriens= von Krai= Ruf, Schrei, wird freistehenden Soben beigelegt.

Kratz, Krätzerens eingeengter Raum ober enger Durchpaß.

Kries: chriesi: Ririche.

Krinne, Krinnen- chrinne- Rinne einer Wildbachrunfe.

Kromen, Chrommen, Chrummen: Kron: Krumm: ein durch eis nen Zaun ober Hag abgeschlossenes Stud Land.

Küsnacht von kuosen- Kies d. h. vom fließenden Wasser angeschwemmtes Kiesland event. P. N. Kusso resp. am Bache des Kusso (1036 Chusso).

Kulm vom latein. culmen Spite resp. oberster Punkt eines Berges. Kulm (Narau) (1045): Chulmnbe vom latein. columbarium: Begräb: nisstätte.